

MONOPOL
Magazin für Kunst und Leben

In Berlin entdeckt die Schau "AUTOPORTRET" rumänische Künstlerinnen

Januar 2024
Von Elke Buhr



DIANA CEPLEANU „Domnul I (Mr. I)“, 1996

In Berlin entdeckt die Schau „AUTO-PORTRET“ rumänische Künstlerinnen

Ernst ist der Blick der Menschen auf Diana Cepleanus eindrücklichen Porträts. Der wache Junge im zu großen Mantel, das Mädchen im rubinroten Kleid, der Mann mit dem Hund: Cepleanu blickt ihren Familienmitgliedern ins Herz und tupft ihr Abbild in leicht gedeckter Palette auf die Leinwand – in einer Technik, die auf Übermalungen verzichtet und so der knappen Zeit, die die Familienarbeit übrig lässt, gerecht wird. Wie experimentell die 1957 geborene Rumänin werden kann, sieht man in den späteren Werken der Ausstellung, Bildern von verwehenden Plastiktüten, auf Stoff gemalt, oder ganz ins Abstrakte verschwimmenden Pigmentverwischungen. In dem Ausstellungsprojekt „Autoportret“ kombiniert die Berliner Galeria Plan B das Werk von Cepleanu mit Gemälden der älteren Rumänin Grete Csaki-Copony (1883-1990), die in den 1920er- und 1930er-Jahren in Berlin lebte und Anschluss an die hiesigen Avantgarden hatte. Später sollen noch weitere rumänische Malerinnen gezeigt werden – eine lohnende Ergänzung des Kanons.

„AUTOPORTRET“, Galeria Plan B, Berlin, bis 6. April

ELKE
BUHR